



21.09.2013

Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) Intensivierte Gewässerüberwachung (INGO) NRW

3. Folgebericht

Unbekannte Substanz im Rhein bei Bimmen/Lobith, Rhein-km 863-865 sowie in der Emscher

Im Rahmen der zeitnahen Gewässerüberwachung wurden, wie im 2. Folgebericht vom 20.09.13 erläutert in weiteren Proben vom Rhein sowie in der Emscher beim Screening mit SPE-GC/MS erhöhte Konzentrationen der unbekannt Substanz nachgewiesen. Die relative Retentionszeit zu 1,4-Dibrombenzol-D4 beträgt +0,475 und die Hauptmasse lautet 83.

Die Belastung des Rheins wurde eindeutig über die Emscher eingetragen. Ergänzend zu den bisherigen Daten liegen nun weitere Ergebnisse vom Rhein vom 20.09.2013 sowie die Ergebnisse der Rückstellproben aus der Station Emschermündung vom 19.09. bis 20.09.2013 vor.

Tabelle: Ergebnisse der Probenahmen am Rhein (20.09.) und an der Emschermündung (19.09-20.09.13)

Messstelle	Probenahme Anfang	Probenahme Ende	als Unbekannte Berechnete Substanz (µg/l)
Lobith km 863 rechts	20.09.13 06:00	20.09.13 18:00	0.5
Lobith	20.09.13 18:00	21.09.13 06:00	< 0.5
Kleve-Bimmen km 865 links	20.09.13 06:00	20.09.13 18:00	< 0.5
Kleve-Bimmen	20.09.13 18:00	21.09.13 06:00	< 0.5
Götterswickerhamm km 800 rechts	20.09.13 08:15	Stichprobe	0.8
Wesel (Rhein) km 814 rechts	20.09.13 09:25	Stichprobe	0.5
Rees km 837,5 rechts	20.09.13 10:45	Stichprobe	< 0.5
Emscher-Mündung	19.09.13 09:00	19.09.13 16:00	53
Emscher-Mündung	19.09.13 16:00	20.09.13 00:00	29
Emscher-Mündung	20.09.13 00:00	20.09.13 08:00	21
Emscher-Mündung	20.09.13 08:00	20.09.13 13:30	66

Im Rhein konnten bislang in Stichproben im Rhein in Götterswickerhamm (km 800), Wesel (km 814) und Rees (837,5) maximal eine Konzentration von 0,8 µg/L beobachtet werden. In den untersuchten Mischproben der Emscher sind die Ergebnisse starken Schwankungen unterworfen und lagen im Zeitraum zwischen dem 19.09.13; 9:00 Uhr und dem 20.09.13; 13:30 zwischen 21 µg/L und 66 µg/L. Die Konzentrationen wurden anhand des Internen Standards 1,4-Dibrombenzol-D4 abgeschätzt.

Die Betreiber der Trinkwassergewinnungsanlagen am Rhein wurden über den Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) über vorliegende Schadstoffwelle informiert. Die Trinkwasserversorger können im Bedarfsfall eigenverantwortlich anlagenspezifisch erforderliche Maßnahmen des Trinkwasserschutzes rechtzeitig einleiten.